



Editorial



Foto: zvg

Liebe Frauen
„Wir leben aus der Freude des Evangeliums und glauben an seine befreiende Kraft. Wir setzen uns ein für ein Leben in Fülle für alle.“ So leiten die EFS ihre neuen

Leitsätze ein, welche an der kommenden DV zur Abstimmung kommen. Die 65. Delegiertenversammlung, zu der die EFS am 21. April in die Ambassadorsstadt Solothurn einladen, soll von dieser Freude aus dem Evangelium, die uns alle verbindet, durchdrungen sein. Mit der Frage „Gott ins Spiel bringen – wer bestimmt die Spielregeln?“ wollen wir am Nachmittag mit Ihnen und allen Interessierten diese Freude wecken, in uns und unserer Gemeinschaft. Wir freuen uns auf Sie!

Mehr Informationen zur Delegiertenversammlung unter www.efs.ch

Eva-Maria Fontana, Co-Präsidentin EFS

Chères membres

"Nous vivons de la joie de l'Évangile et croyons à sa force libératrice. Nous sommes portées par la vision d'une vie en plénitude pour le monde." C'est ainsi que les FPS préfèrent leurs nouvelles références qui seront soumises en votation lors de la prochaine AD. La 65ème Assemblée des déléguées, à laquelle les FPS vous invitent, le 21 avril à Soleure, la ville des ambassadeurs, doit être portée par cette joie de l'Évangile qui nous relie. L'après-midi, avec la question "Mettre Dieu dans le coup – Qui décide des règles du jeu", nous voulons susciter cette joie en nous et pour notre société, avec vous et toutes les personnes intéressées. Nous nous réjouissons de vous rencontrer! Informations sur www.efs-fps.ch

Frauenorganisationen der Heilsarmee

In der Heilsarmee brachten sich die Frauen von Anfang an (seit 1865) in die Arbeit ein. William Booth, der Gründer hat einmal gesagt: „Die Frauen sind meine besten Männer.“ Die Arbeit unter Frauen begann 1907 durch die Schwiegertochter des Gründers, Florence Booth, und breitete sich rasch über alle Länder aus, in denen die Heilsarmee tätig war.

Diese Arbeit wurde ins Leben gerufen, um Frauen jeden Alters zu unterstützen, ihre Möglichkeiten auszuschöpfen, zu erweitern und in der Gesellschaft ihren Platz einzunehmen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Die Inhalte sind

die gleichen geblieben, aber die äussere Form hat sich verändert. Das Angebot ist den heutigen Bedürfnissen angepasst und darum vielfältiger geworden. Es ist unser Bestreben Frauen zu fördern, zu ermutigen und ihnen beizustehen. Ziele für unsere Frauengruppen sind: Menschen für Christus gewinnen, geistliches Wachstum fördern, christliches Leben und Beziehungen fördern sowie an der Besserstellung von Familie und Gemeinschaft in der Nation und der Welt zu arbeiten.

Brigitta Heiniger

Portrait de l'Armée du Salut

A l'Armée du Salut, les femmes se sont engagées dès le début (1865) dans le travail. William Booth, le fondateur a une fois déclaré: "Les femmes sont mes meilleurs hommes". Le travail entre femmes a commencé en 1907 avec la belle-fille du fondateur, Florence Booth et s'étendit rapidement dans tous les pays où l'Armée du Salut était active.

Ce travail a été créé pour soutenir les femmes de tout âge, pour utiliser et augmenter leurs ressources et prendre leur place dans la société. En cela,

rien n'a changé jusqu'à aujourd'hui. L'offre est adaptée aux besoins d'aujourd'hui et de ce fait s'est diversifiée. C'est notre aspiration de promouvoir les femmes, de les encourager et d'être à leur côté. Les buts de nos groupes de femmes sont: gagner des êtres humains pour le Christ, promouvoir une croissance spirituelle, promouvoir une vie chrétienne et des relations, ainsi que travailler à une meilleure position de la famille et de la société dans le pays et dans le monde.

Der EFS-Zentralvorstand sucht neue Mitglieder

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und erläutern Ihnen gerne nähere Details zu den Aufgaben im Zentralvorstand.

Ihre Ansprechperson:

Eva-Maria Fontana, Co-Präsidentin EFS
E-Mail: emfh@bluewin.ch

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

Le comité central des FPS recherche de nouvelles membres

Nous nous réjouissons que vous preniez contact et vous donnerons volontiers de plus amples détails sur cette activité.

Votre personne de contact:

Eva-Maria Fontana, coprésidente des FPS
Courriel: emfh@bluewin.ch

Nous nous réjouissons de faire votre connaissance.

Leben und Sterben: Selbstbestimmung und Würde

Der Anfang und das Ende des Lebens sind immer wieder im Zentrum von gesellschaftlichen und politischen Debatten – aktuell etwa der Schwangerschaftsabbruch – und betreffen jeden Menschen ganz persönlich. Die EFS machen in diesem Jahr das Thema „Leben und Sterben“ unter dem Motto „Selbstbestimmung und Würde“ zu einem ihrer Schwerpunkte.

Die Schweiz ist ein Ort, an dem es vergleichsweise einfach ist, so genannte

Sterbehilfe in Anspruch zu nehmen. In diesem Bereich gibt es sich widersprechende Interessen, die offenbar schwer in eine konsistente Gesetzgebung überführt werden können. Das liegt auch daran, dass das Thema mit vielen Tabus besetzt ist. Auf der einen Seite möchten immer mehr Menschen selbst entscheiden, wann sie ihrem Leben ein Ende setzen, weil sie sich vor dem Verlust ihrer Würde durch körperlich und geistig entstellende Krankheiten fürchten. Eine

Furcht, die auch den immer grösseren Möglichkeiten zu lebenserhaltenden medizinischen Massnahmen geschuldet ist. Dem entgegen steht das Selbsttötungsverbot der Bibel. Wenn wir mit diesen Widersprüchen umgehen wollen, brauchen wir eine fundierte Auseinandersetzung mit unseren moralischen Leitsätzen in dieser Frage.

Edith Siegenthaler

Vivre et mourir: autodétermination et dignité

Le début et la fin de la vie sont constamment au centre des débats sociétaux et politiques – actuellement par exemple, l'interruption de grossesse – et concernent chaque personne très personnellement. Cette année, les FPS ont choisi la thématique "vivre et mourir" avec la devise "autodétermination et dignité" comme un de leurs points forts.

La Suisse est un endroit dans lequel il

est comparativement facile d'avoir recours à la dite assistance au suicide. Dans ce domaine, il y a des intérêts contradictoires qui sont apparemment difficiles à traduire dans une législation cohérente. Cela tient aussi au fait que cette thématique est chargée de nombreux tabous. D'un côté, toujours plus d'êtres humains aimeraient décider eux-mêmes quand ils fixeront un terme à

leur vie, car ils craignent la perte de leur dignité à cause de maladies physiques ou psychiques. Une crainte qui est aussi à imputer aux mesures médicales toujours plus grandes pour garder en vie. De l'autre côté, il y a l'interdit du suicide de la Bible. Si nous voulons savoir comment s'y prendre, nous avons besoin d'un débat approfondi sur cette question, fondé sur nos références morales.

Nécrologie

Marie-Jeanne Perrenoud-Bindit a été présidente des FPS de 1965 à 1971. Représentant la dynamique association jurassienne des femmes protestantes, elle était très sensible aux enjeux de la société, dans son canton et au niveau suisse.

Formement engagée dans le dialogue œcuménique au sein de la Journée mondiale de prière, elle fut plus tard déléguée de la FEPS dans la Communauté de travail des Eglises chrétiennes en Suisse et l'une des chevilles ouvrières du Synode protestant suisse.

Elle a défendu la cause des femmes avec une souriante détermination. Nous gardons le souvenir d'une personnalité accueillante et rayonnante. Ses convictions lui ont permis de remplir ses diverses fonctions avec succès, et non sans humour.

Elle est décédée le 4 janvier 2012.

Rose-Marie Gallay et Anne-Marie Merle

Nachruf

Marie-Jeanne Perrenoud-Bindit war von 1965 bis 1971 Präsidentin der EFS. Als Vertreterin der dynamischen Association Jurassienne des Femmes Protestantes, lagen ihr gesellschaftliche Themen am Herzen – im damals noch bernischen Jura, aber auch auf schweizerischer Ebene.

Sie engagierte sich stark für den ökumenischen Dialog im Rahmen des Weltge-

betstages und wurde später Delegierte des SEK in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen der Schweiz und eine treibende Kraft der Protestantischen Synode Schweiz. Sie verteidigte die Sache der Frau stets charmant, aber mit Entschlossenheit. Wir behalten sie als freundliche und warmherzige Person in Erinnerung. Ihre Überzeugungen haben es ihr erlaubt, ihre Funktionen erfolgreich und nicht ohne Humor zu erfüllen.

Sie verstarb am 4. Januar 2012.



Marie-Jeanne Perrenoud, Foto: Monique Ummel

Ein Porträt der feministischen Theologin Brigitte Becker



Brigitte Becker, Foto: fo

Anlässlich der Delegiertenversammlung der EFS im April werden wir gemeinsam mit Brigitte Becker den Nachmittag gestalten. Brigitte Becker ist Theologin und reformierte Pfarrerin und arbeitet zurzeit noch im Evangelischen Tagungs- und Studienzentrum Boldern in Männedorf. Dort ist sie seit 2008 zuständig für das Ressort „Theologie im gesellschaftli-

chen Dialog“. Vorher hat sie lange Jahre in der Seelsorge gearbeitet und eine systemische Beratungsausbildung absolviert. In Boldern hat sie sich auf den „feministischen Blick“ spezialisiert. In Theorie und Praxis verfolgt sie einerseits die Fragen der Gerechtigkeit (zwischen den Geschlechtern, zwischen den Kulturen etc.) weiter - Fragen, die von Beginn

an zur feministischen Bewegung gehörten. Sie arbeitet mit und zur Bibel in gerechter Sprache und ist aktiv im interreligiösen Dialog von Frauen (Projekt EPIL). Andererseits thematisiert sie neue Genderfragen zum Beispiel nach Personen mit uneindeutigem Geschlecht oder praktische Fragen zur Situation von Frauen in den Kirchen der Schweiz. Sie ist aktiv im Vorstand der ökumenischen Frauenbewegung Zürich und im Leitungskreis der Initiative tempo! zur Institutionalisierung feministischer Theologie. Im vergangenen Jahr gehörte sie zu den Hauptverantwortlichen für die Durchführung der 5. Schweizer Frauensynode in Zürich. Ihre Leidenschaft gilt dem Gottesdienst und der Sprache, in der wir von Gott reden können. Wir freuen uns, die ausgewiesene Expertin Brigitte Becker an unserer Veranstaltung zu begrüßen und mit ihr die Frage zu diskutieren, wie Gott angemessen ins Spiel gebracht werden kann.

Zum Weiterlesen empfehlen wir:

- Becker, Brigitte: *Themenhefte Gemeinde: „Reich Gottes“*, Heft 8, 2010.
- Becker, Brigitte / Walti, Christian: „Mann oder Frau?“; in: Kunz, Ralph; Marti, Andreas; Plüss, David (Hg.): *Reformierte Liturgik - kontrovers*, Zürich 2011.

Edith Siegenthaler

Un portrait de la théologienne féministe Brigitte Becker

En avril, à l'occasion de l'Assemblée des déléguées des FPS, nous animerons ensemble l'après-midi avec Brigitte Becker, théologienne et pasteure réformée. Elle travaille actuellement au Centre protestant de rencontre et de formation de Boldern à Männedorf. Depuis 2008, elle y est responsable du département "Théologie en dialogue avec la société". Auparavant, elle a longtemps travaillé comme pasteure et elle a terminé une formation en thérapie systémique. A Boldern, elle s'est spécialisée sur "le point de vue féminin". D'une part, elle a poursuivi en théorie et en pratique les questions de justice (entre les sexes, entre les cultures, etc.), des questions qui faisaient partie du mouvement féministe dès le début. Elle travaille avec et

pour la Bible en langage adéquat et elle est active dans le dialogue interreligieux des femmes (projet EPIL). D'autre part, elle fait un thème de discussion avec de nouvelles questions de genre, par exemple pour les personnes ayant un sexe indéterminé ou des questions pratiques sur la situation des femmes dans les Eglises en Suisse. Elle est active dans le comité du Mouvement féminin oecuménique de Zurich et dans le cercle dirigeant de l'initiative tempo! pour institutionnaliser la théologie féministe. L'an passé, elle faisait partie des principales responsables de la réalisation du 5ème Synode des femmes à Zurich. Sa passion se tourne vers les célébrations et le langage avec lequel nous pouvons parler de Dieu. Nous nous réjouissons d'accu-

eillir Brigitte Becker, experte de renom, lors de notre assemblée et de débattre avec elle la question, comment Dieu peut être mis dans le coup de manière appropriée.

Pour aller plus loin, nous vous conseillons:

- Becker, Brigitte: *Themenhefte Gemeinde: „Reich Gottes“*, Heft 8, 2010.
- Becker, Brigitte / Walti, Christian: „Mann oder Frau?“; in: Kunz, Ralph; Marti, Andreas; Plüss, David (Hg.): *Reformierte Liturgik - kontrovers*, Zürich 2011.

Korrigendum EFS Info 1/12

Im Artikel "Frau der ersten Stunde" wurde erwähnt, dass Ruth Epting 1974 als eine der ersten Frauen zur Pfarrerin gewählt worden sei. Tatsächlich wurden bereits im Oktober 1960 in Basel die ersten Pfarrerinnen gewählt. Bis 1974 waren diese Frauen aber nominell Vikarinnen und Pfarrhelferinnen. Wir entschuldigen uns für die ungenaue Information bei den Leserinnen und Lesern.

es

Recht ohne Grenzen

Wenn Schweizer Konzerne im Ausland gegen Menschenrechte und Umweltstandards verstossen, sind Frauen oft auf spezifische Weise davon betroffen – als Arbeiterinnen, als Bäuerinnen, als Ehefrauen, aufgrund ihrer gesellschaftlichen Rolle als Mütter und Versorgerinnen. Die EFS fordern mit der Kampagne «Recht ohne Grenzen» klare staatliche Regeln, damit Konzerne zur Verantwortung gezogen werden können.

Mehr unter www.efs.ch

es

EFS-Literaturhinweise**"Ich würde schon gehen"**

Ab 1844 betrieb die evangelische Schwesterngemeinschaft der Diakonissinnen in Bern eine Krankenstube für Arme. Heute leben 75 Schwestern als Gemeinschaft in Bern. Drei-

undzwanzig Schwestern erzählen in diesem Buch über ihre Jugendzeit, ihre Berufung zur Diakonisse, ihren Eintritt und ihre Arbeit. Die Lebensgeschichten geben dem Alltag der Schwesterngemeinschaft ein Gesicht und stellen ein Stück Zeitgeschichte der Diakonie dar.

Erschienen im Berchtold Haller Verlag

ISBN 978-3-85570-143-8

Weitere Informationen unter www.efs.ch

es

Wichtige Daten

21. April 2012 in Solothurn:
EFS-Delegiertenversammlung

7. September 2012:
EFS-Arbeitstag

7. November 2012:
Präsidentinnenkonferenz der EFS-Mitgliedverbände

17. November 2012:
Treffen mit den EFS-Mitgliedern aus der Romandie

Echos**Droit sans frontières**

Lorsque des multinationales suisses à l'étranger contreviennent aux droits humains et aux standards environnementaux, les femmes sont souvent atteintes de manière spécifique – en tant que travailleuses, paysannes, épouses – dans leur rôle social de mère et de prestataire de soins. Avec la campagne "Droit sans frontières", les FPS exigent des règles étatiques claires, afin qu'on puisse demander des comptes aux multinationales.

Informations sur www.efs-fps.ch

Schritte ins Offene**2.12: Solidarisch - Frauen gestalten gemeinsam ihre Welt**

Herausgegeben von den Evangelischen Frauen Schweiz
Edité par les Femmes Protestantes en Suisse
Winterthurerstrasse 60, Postfach/c.p. 2961, 8033 Zürich
Tel. 044 363 06 08, E-Mail: geschaeftsstelle@efs.ch
Courriel: secretariat@efs-fps.ch, www.efs-fps.ch

Redaktion/Rédaction: Edith Siegenthaler
Übersetzung/Traductions: Colette Dufour

Nächste Nummer: Juni 2012, Redaktionsschluss: 22.5.2012
Prochaine parution: Juni 2012, Bouclage: 22.5.2012

Erratum FPS Info 1/12

Dans l'article "Une femme de la première heure" il est écrit que Ruth Epting a été élue au pastorat en 1974, en tant qu'une des premières femmes. En fait, les premières pasteures ont déjà été nommées en octobre 1960 à Bâle. Jusqu'en 1974, ces femmes avaient le titre de vicaires et d'aides de pasteurs. Nous prions les lectrices et les lecteurs de nous excuser de cette information inexacte.

Dates importantes

21 avril 2012 à Soleure:
Assemblée des déléguées des FPS

7 septembre 2012 à Berne:
Journée d'études

7 novembre 2012:
Conférence des présidentes des associations membres des FPS à Bâle

17 novembre 2012 à Yverdon:
Rencontre des membres romandes

Was können wir Frauen erreichen, wenn wir zusammenstehen? Das aktuelle Heft porträtiert Initiativen von Frauen für Frauen: Sie bauen sich ihre eigene Stadt (Senegal) oder vergessen beim Fussball den harten Alltag (Peru), prangern auf ihrem Radiosender die Gewalt gegen Frauen an (Nicaragua), organisieren sich für politischen Einfluss (Taiwan) oder um ihr Überleben zu sichern (Haiti), oder pflegen feministischen Gedankenaustausch im Internet (Deutschland). Für alle ist weibliche Solidarität ein Instrument, um patriarchale Strukturen zu durchbrechen.

Zum Preis von Fr. 12.- erhältlich bei: Administration «Schritte ins Offene», Schlaefli&Maurer AG, Frau A. Eggimann, Seestrasse 42, 3700 Spiez. Tel. 033 828 80 80, E-Mail: a.eggimann@schlaefli.ch oder über Internet: www.schritte-ins-offene.ch